

Astral Leib u.
Karma

ist, insofern sie Erinnerungen werden und dem Gedächtnis einverleibt werden, ebenso ist unser astral. Leib, das Werkzeug für unsere Taten. - Und ebenso wie unsere persönlichen Erinnerungen in den allgemeinen Lebensäther eingeschrieben sind, so werden in der Zeit, in welcher wir noch mit dem Astralleib verbunden sind, alle unsere Taten in der allgemeinen Weltastralität eingeschrieben, und wir bleiben mit ihnen ebenso verbunden wie mit den Erinnerungen unserer Persönlichkeit, nur werden unsere Taten gleichsam in eine andere Weltentität eingetragen. Durch unseren Astralleib gehören wir also bleibend unseren Taten an, insofern wir Erdennmenschen sind; das ist Karma!

Dreieheit: Erdenbewußtsein,
Gedächtnis u.
Karma

Aus drei Gliedern besteht in dieser Beziehung der irdische Mensch: aus seinem Erdenbewußtsein, aus seinem Gedächtnis und aus seinem Karma, und ohne diese drei Glieder ist der Erdennsch kein Erdennsch.

Ich und
Gedankenformen

Das Ich - das ist allein beim Menschen sozusagen mit seinen Kräften, mit alledem, was es ist, während der Erdennmission ausgestattet worden. Im Ich allein also können wir das beobachten, was die Erde selber am Menschen erarbeitet hat. - Was dieses Ich aus sich herausbringt, so wie der astral. Leib das Karma aus sich herausbringt, sind nun nicht Dinge, die immer mit dem Menschen verbunden bleiben, sondern solche, die sich vom Menschen lösen: Es sind die Gedankenformen, die sich lösen. Während das, was sich in unser Karma einschreibt, mit uns verbunden bleibt und eingegraben wird in den späteren Erdenzustand, gibt es noch etwas Besonderes, was im speziellen durch das menschliche Ich hervorgerufen wird und ebenso hinübergeht in die andere Welt, es ist das, was wir kennen als Gedanken- und Gefühlsformen; sie sind vom Menschen losgelöste Formen, die draussen weiterleben. - Von uns lebt weiter: erstens unser persönliches Gedächtnis, zweitens unser Karma, drittens die Formen unserer Gedanken.

VIII Vortrag.

Der irdische Mensch II.

Selbstlose u.
selbstsüchtige
u. Gefühlskräfte

Was wir Gedankenformen, Gefühlsformen, Empfindungskräfte, oder auch Gefühls- und Gedankenkräfte nennen können, das sondert sich noch als etwas Besonderes von dem eigentlichen Ich des Menschen ab und gewinnt in einer gewissen Beziehung eine selbständige Wesenheit; das bleibt nicht so mit ihm verknüpft wie die anderen Kräfte.

Wenn wir zunächst die mehr selbstsüchtigen Gedankenkräfte ins Auge fassen, so zeigen sich dieselben in Bezug auf ihre Wirksamkeit in der Welt als zerstörende Kräfte; sie treten wirklich in die geistige Welt wie zerstörende Kräfte ein. Alle selbstlosen Kräfte greifen als aufbauende Kräfte in das geistige Leben der gesamten Erdentwicklung ein.

Selbstlose Gedanken-
Kräfte ergaben
Menschen mit eigenem
Ausdruckswillen
36/8 (kosmischer Mensch)

Aber indem sich diese selbstlosen Gedankenkräfte ~~aus~~ vom Ich absondern, lassen sie im Menschen gewisse S p u r e n zurück. Diese sind an Menschen auch durchaus zu bemerken: je mehr selbstlose Gedanken- und Empfindungskräfte das Ich absondert, desto mehr bekommt der Mensch das, was man nennen kann s e i n e e i g e n e F o r m, seine Gebärde, sein Mienspiel, usw., kurz den ganzen Ausdruck seines Wesens in seine eigene Gewalt, während mehr selbststüchtige Gedanken- und Empfindungsformen dahin wirken, dass der Mensch w e n i g Kraft hat, sich seinen eigenen Ausdruck selbst zu geben.

Entwicklung
der Geister der
höheren Hierar-
chien

Alles was auf der Erde "Form" ist, rührt her von den G e i s t e r n d e r F o r m. - Wenn wir die Hierarchien für unsere gegenwärtige Zeit verfolgen, so finden wir, dass die Geister der Form ^{sich} hinaufentwickeln zu "Geistern der Bewegung", die "Geister der Persönlichkeit" zu "Geistern der Form", die "Archangeloi" zu "Geistern der Persönlichkeit" usw. Aber es ist nicht so, dass, indem die "Geister der Form" sich hinaufentwickeln und dadurch eigentlich den Charakter von "Geistern der Form" verlieren, sogleich die nachrückenden Geister der Persönlichkeit etwa in ihre Tätigkeit eintreten würden. Seit langem ist das, was von den Geistern der Form den Menschen aufgeprägt ist, im Grunde genommen vererbt; und sie lassen in einer gewissen Beziehung den Menschen immer mehr und je mehr Freiheit, als sie selbst hinaufsteigen in eine höhere Kategorie, sich zurückziehen von der formenden Tätigkeit, die ihnen obgelegen hat im Sinne der Erdentwicklung. Die geistigen Wesenheiten, die nachrücken, haben sich erst zu entwickeln für den nächsten Zustand der Erde, der auf den jetzigen hin folgt, um die entsprechenden Wesen der Erde während des Jupiterzustandes mit der entsprechenden Form zu begaben. Gegen das Ende einer Planetenzeit hin ist immer das der Fall, dass die Hauptwesenheit - und das ist für die Erde der M e n s c h - freigelassen wird, dass die Eigenschaften, die ihr ursprünglich eingeprägt sind, immer mehr und mehr sozusagen in Freiheit, in freier Gestaltung an sie selber übergehen.

Geister der Form
u. Mensch

Immer stärkere
Individuali-
sierung der
Menschen

In einer und derselben Familie werden sich - was jetzt schon bis zu einem hohen Grade der Fall ist, und niemand der dafür Augen hat, kann es ableugnen - die Gesichter immer unähnlicher werden, und auch die sonstigen Ausdrücke der menschlichen Gestalt; und das aus dem Grunde, weil sie als Ausdrücke nicht mehr sein werden der Familien- oder Rassenausdruck, sondern immer mehr der Ausdruck der einzelnen Individualität sein werden, die von Inkarnation zu Inkarnation geht. - Über die ganze Erde hin wird im 6. Kulturzeitraum massgebend sein, wie stark schon die einzelnen Individualitäten ihrem Antlitz und ihrem ganzen Wesen aufgedrückt haben werden, was die Reste der selbstlosen Gedanken- und Empfindungsformen - namentlich der aus

wirklicher Weisheit gewonnenen - zurückgelassen haben.

In der Vergangenheit gab es führende Rassen für die einzelnen Kulturepochen, heute sehen wir, wie die Kultur sich ausbreitet über alle Rassen.

Künftige immer mehr Abstreifen des Gruppenseelenhaften

Es wäre eine sonderbare Widerspruchs-idee, dass sich bei der geistigen Entwicklung auch etwas wie treibende Räder wiederhole, wie ein Jahresablauf auf der Erde Frühling, Sommer, Herbst und Winter, als ob es sich auch für den 6. Kulturzeitraum wiederholen würde, was zur Herstellung der Rassen in früheren Zeiten notwendig war. Und wenn Theosophie ihren guten alten Grundsätzen treu bleiben soll, so wird sie - trotzdem sie zu ihrem ersten Grundsatz hat, ohne Unterschied von Rassen- und Farbeigenschaften usw. eine Kultur zu begründen - gar nicht darauf verfallen können eine Zukunftskultur zu erhoffen von einer einzelnen besonderen Rasse. Nicht das Hereintreten in eine neue Gruppenseele, sondern das Abstreifen des Gruppenseelenhaften ist das, was über den ganzen Erdball hin immer mehr sich ausbreiten wird, und ~~was~~ gerade das Charakteristikon des 6. Kulturzeitalters sein wird. -

Früher: äußere Führung. Künftig immer mehr innere Angelegenheit.

In uralten Zeiten, je weiter wir zurückgehen, standen die Menschen immer mehr unter **ä u s s e r e r** Führerschaft, unter äusseren Lehrern, aber immer mehr und mehr wird die Führerschaft eine **i n n e r e** Angelegenheit der Menschheit.

Es ist einmal so, dass, während z.B. das Christus-Ereignis da, wo es als "Mysterium von Golgatha" stattgefunden hat, ein äusseres Ereignis war, eingreifend in die physische Welt, ein **z u k ü n f t i g e s** Christus-Ereignis eine innere Angelegenheit der Menschenseele sein wird, insofern gerade ~~an~~ das erste Christus-Ereignis die Menschenseele reifer geworden ist, so dass der Mensch den Weg finden wird in der Zukunft im **G e i s t e** zu dem Christus, aus der Seele heraus zu ihm.

/durch

Aus persönlichem Führertum wird Vermittlung objektiver Weisheit

Sinn ist ~~in~~ der Menschheitsentwicklung dadurch, dass ein gewisser Fortschritt in ihr vorhanden ist; dieser zeigt sich dadurch, dass gewissermaßen der Mensch immer mehr eine individuelle Natur, ein individuelles Wesen wird. Dadurch ist es gegeben, dass in alten Zeiten mehr persönliche Führerschaft bestanden hat, und dass in der Zukunft immer mehr die Führerschaft eintreten wird durch objektive Weisheit, durch objektives Wissen; und dass immer mehr die persönliche Führerschaft zurücktritt, die dann immer mehr und mehr nur ein Instrument und Mittel sein wird, um das objektive Wissen an die Menschen heranzubringen. Immer mehr nähern wir uns dem idealen Standpunkte, wo auch der okkulte Lehrer nichts anderes ist, als auch der Lehrer der Mathematik, der ~~er~~ natürlich auch da sein muss. Aber nicht auf die Autorität des Mathematiklehrers nimmt man die Mathematik hin, sondern jeder einzelne nimmt sie an, weil er sich nach und nach zur Erkenntnis der Gründe aufschwingt, welche für die **S a c h e** sprechen. So wird immer mehr und mehr der Wissenschaftler

an die Stelle des Persönlichkeitscharakters treten.

Die Venus-
und die Mars-
Mission des
Buddha

Die Buddha-Individualität war bereits den Venus-Menschen, bevor sie wieder (man nehme die Darstellung in der Geheimwissenschaft) zurück auf die Erde gekommen sind, von der Sonne heruntergesendet worden aus den Sphären des Christus; so dass die Individualität, die in Buddha steckt, ein Abgesandter des Christus war von der Sonne zur Venus hin. Mit dem Venus-Menschen kam er auf die Erde und hatte dadurch soviel voraus, dass er sich durch die atlantische Zeit hindurch bis in die nachatlantische Zeit zum Buddha entwickeln konnte vor dem Erscheinen des Christus. Er war sozusagen "Christ" vor dem Erscheinen des Christus. Und wir wissen ja auch, dass er sich später zeigt in dem astral. Leibe des Lukas-Jesusknaben, weil er nicht wieder herunterzusteigen brauchte in einen fleischlichen Leib. Aber der Buddha hatte eine andere Aufgabe für die Folgezeit, weil er sozusagen mit der Christus-Strömung verbunden ist.

Der Buddha hatte die Aufgabe, eine gewisse Tat, die man nicht gleich, aber in Parallele dem Mysterium von Golgatha setzen darf, auf dem Mars zu vollbringen, d.h. den Mars-Menschen eine Erlösung zu bringen. Es handelt sich dabei jedoch nicht um einen Kreuzestod, denn die Marsmenschen sind anders geartet als die Erdenmenschen.

Vom Yogitum
zum christli-
chen Eingeweihten - das ist
ein realer
Fortschritt

Wenn wir die Entwicklung des Menschen nehmen, müssen wir ihn im Zusammenhange mit dem ganzen Kosmos nehmen, müssen ihn denken als Mikrokosmos im Makrokosmos. Dann wird aber in diesem Zusammenhang vollständig hineingelassen, dass tatsächlich Wesenheiten vermitteln zwischen den einzelnen Planeten; sodass man in einer solchen Wesenheit, wie dem Buddha, einen Vermittler zwischen den einzelnen Planeten zu sehen hat. Bei alledem wird uns ein guter Prüfungsstab das sein, wenn wir anerkennen den menschlichen Fortschritt, anerkennen, dass "Evolution" nicht bloss ein Wort, sondern Wahrheit, ist. - Wie gross ist der Unterschied zwischen dem, was an richtiger Stelle der Yogi erlebt, und was eine christliche Mönchin wie die heilige Therese erlebt. Heisst es nicht allen Sinn der Wahrheit auf die Spitze stellen, statt auf den Boden, wenn man etwa die eminente Durchdringung mit dem Christus-Prinzip - ja, mit dem Jesus-Prinzip bei der heiligen Therese - vergleichen wollte mit dem, was ein indischer Yogi erlebt? So wahr ein Unterschied ist zwischen dem roten Rosenblatt und dem grünen Blatt am Rosenstengel, so wahr ist ein Unterschied und auch ein Fortschritt von dem Yogitum zu dem, was in späterer Zeit eingetreten ist. Wenn auch dem Fortschritte eingegliedert sind mannigfaltige Rückschritte, so kann man doch unterscheiden, wie die Fortschritte, gegenüber den Rückschritten überwiegen und sie damit notwendig überwinden.

Besondere Mission
des Christian Rosenkreuz

Es ist in der Gegenwart so schwer an eine Individualität anzuknüpfen, die viel verkannt wird - auch unter Okkultisten: nämlich an Christian Rosenkreuz; den wir anerkennen als den Führer der okkulten Bewegung in die Zukunft hinein, und der ganz gewiss nicht seine Autorität durch einen äusseren Kultus in der Welt je entfalten wird. Und die, welche es wissen, wie es gerade mit dieser Individualität steht, die wissen auch, dass Christian Rosenkreuz der grösste Märtyrer unter den Menschen sein wird - abgesehen von dem Christus, der gelitten hat als ein Gott.



36/8 (kosmischer Mensch)

*Besondere Mission
des Christian Rosenkreuz*

Es ist in der Gegenwart so schwer an eine Individualität anzuknüpfen, die viel verkannt wird - auch unter Okkultisten: nämlich an **C h r i s t i a n R o s e n - s e n k r e u z**; den wir anerkennen als den Führer der okkulten Bewegung in die Zukunft hinein, und der ganz gewiss nicht seine Autorität durch einen äusseren Kultus in der Welt je entfalten wird. Und die, welche es wissen, wie es gerade mit dieser Individualität steht, die wissen auch, dass **C h r i s t i a n R o s e n k r e u z** der grösste Märtyrer unter den Menschen sein wird - abgesehen von dem Christus, der gelitten hat als ein Gott.